

Kleine Anfrage

IT-Zusammenarbeit Land und Gemeinden

Frage von Landtagsabgeordneter Manfred Batliner

Antwort von Regierungschef Adrian Hasler

Frage vom 02. Dezember 2015

Der Staat bietet den Gemeinden eine IT-Zusammenarbeit an. Diesbezüglich wurde eine Vorstudie erstellt.

- * Was sind die Ergebnisse wie auch die Kosten der Vorstudie?
- * Welche Einsparungen beziehungsweise Synergieeffekte an Investitionen und Betriebskosten sind aus der Vernetzung zu erwarten?
- * Welche Dienste - heute und in Zukunft - bietet der Staat den Gemeinden an?
- * Mit welchen personellen, organisatorischen und finanziellen Konsequenzen sind beim Amt für Informatik zu rechnen?
- * Gibt es diesbezüglich eine Zusammenarbeit im Dienstleistungs- und Beschaffungsbereich mit den liechtensteinischen Unternehmen?

Antwort vom 04. Dezember 2015

Zu Frage 1: Die Erstellung einer Studie über die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Gemeinden wurde von Gemeindeseite angestossen. Da die Regierung wie auch das Amt für Informatik seit jeher die Meinung vertreten, dass mögliche Synergien zwischen Land und Gemeinden im Bereich IT zu wenig genutzt werden, wurde dieses Anliegen gerne aufgenommen. Gemeinsam wurde ein Projektauftrag erarbeitet, welcher als Grundlage für die Auftragserteilung der Studie an das externe Beratungsunternehmen diente.

Die Ergebnisse der Studie bestätigen, dass die Voraussetzungen für Optimierungen und Synergien gegeben sind. Es sind gemeinsame Zielgruppen, wie z.B. Bürger, Wirtschaft, öffentliche Institutionen usw., und Leistungsaufträge vorhanden. Zudem werden weitgehend identische Informatikmittel eingesetzt und die Grundlage für ein gemeinsames, leistungsfähiges Netzwerk ist ebenfalls vorhanden.

Durch eine verstärkte Zusammenarbeit können Optimierungen im Zusammenspiel der zwei Verwaltungsebenen einfacher umgesetzt werden, wie z.B. beim Einwohnerregister, bei den Steuern, beim Grundbuch etc. Zudem kann die operationelle Qualität, d.h. die Verfügbarkeit, die Stabilität, die Leistungsfähigkeit, die Sicherheit und der Funktionsumfang deutlich verbessert werden. Es kann ein Betrieb auf Enterprise Level gewährleistet werden, was sachlich notwendig ist, für eine Gemeinde im Alleingang aber nicht wirtschaftlich erreicht werden kann. Schlussendlich sind durch Eliminierung von Doppelspurigkeiten bei einer Zentralisierung auch Einsparungen zu erwarten.

Die Kosten für die Vorstudie wurden zur Hälfte zwischen Land und sämtlichen Gemeinden aufgeteilt. Sie betragen insgesamt 46'000 Franken.

Zu Frage 2: Es ergibt sich ein Potential für Kosteneinsparungen durch Skaleneffekte auf beiden Seiten. Die Studie erwartet bei den Gemeinden Einsparungen zwischen 5 und 10 Prozent.

Zu Frage 3: Heute bietet das Amt für Informatik den Gemeinden Supportleistungen und technisch unabhängige Dienstleistungen wie den gemeinsamen Einkauf von Hard- und Software an. Mit dem Aufbau des landesweiten Kommunikationsnetzwerkes können weitere Services wie PC-Betreuung, Serverbetrieb, Datenspeicher, E-Mail, usw. angeboten werden. Es bleibt jedoch jeder Gemeinde vorbehalten, ob und in welchem Umfang sie Services und Dienstleistungen von der Landesverwaltung beziehen will.

Zu Frage 4: Der personelle Aufwand beim Amt für Informatik ist abhängig von der Art und dem Umfang der für die Gemeinden erbrachten Leistungen. Für das Land bleiben die Aufwendungen in jedem Fall kostenneutral, da die Gemeinden für den Bezug der Leistungen marktgerechte Vollkosten bezahlen.

Zu Frage 5: Erste Gespräche zwischen dem Amt für Informatik und liechtensteinischen Unternehmen haben bereits stattgefunden, weitere werden folgen. Geplant ist, die Zusammenarbeit zu intensivieren und soweit möglich für Dienstleistungen liechtensteinische Unternehmen zu beauftragen.